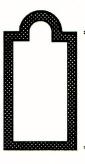
NATURWISSENSCHAFTLICHE SAMMLUNGEN

KREMSMÜNSTER

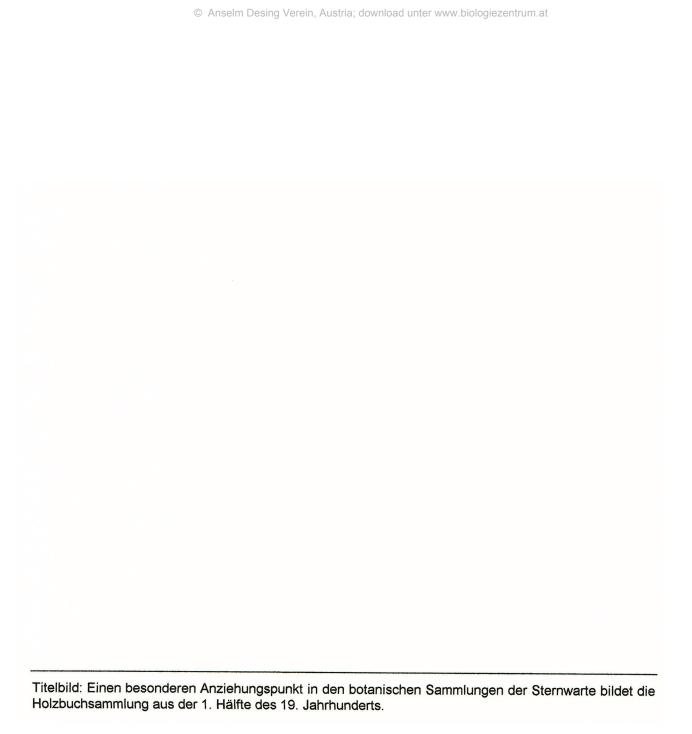
Erweiterter Nachdruck von Nr. 25 April 1998



BERICHTE DES
ANSELM
DESING
VEREINS

P. Amand Kraml, Die Xylothek der Sternwarte Kremsmünster





Einleitung

Das große Interesse und die kleine Auflage des Heftes Nr. 25 der Anselm Desing Berichte macht es notwendig, dieses Heft neu aufzulegen. Inzwischen ist bereits im Heft Nr. 28 eine Ergänzung zum ursprünglichen Artikel erschienen. Die Präsentation verschiedener Objekte der Sternwarte im Internet gab darüber hinaus den Anstoß nach weiteren Standorten von Holzbibliotheken zu forschen. Auch diese Liste sei hier noch angefügt.

Inhalt

P. Amand Kraml

Die Xylothek der Sternwarte Kremsmünster (Nachdruck aus Heft Nr. 25, Mai 1992) 4

P. Amand Kraml

Ein Nachtrag zu "Die Xylothek der Sternwarte Kremsmünster (Nachdruck aus Heft Nr. 28, Februar 1995

P. Amand Kraml

Zusammenstellung der uns bekannten Holzbuchsammlungen (erstmals veröffentlicht im Internet, Dezember 1997 20

Impressum

Eigentümer, Verleger und Herausgeber: Anselm Desing-Verein der Sternwarte Kremsmünster, Schriftleitung: Mag. P. Amand Kraml, redaktionelle Betreuung: Waltraud Kraml, Gestaltung und Druck: P. Amand Kraml, Fotos, soweit nicht anders vermerkt: P. Amand Kraml

Kopien: Repro-Seifert, A-4020 Linz. Erscheinungsfrequenz: unregelmäßig.

Bei der Xylothek der Sternwarte in Kremsminster handelt es sich um 184 Holzschatullen. die die äußere Form eines Buches in Oktavformat haben. Thre Maße sind ziemlich einheitlich etwa: 19 cm Höhe, 14 cm Breite (Breite der Schatulle ohne Rücken 11 cm) und mit einer Dicke von 3.5 bis 5.5 cm. Der Rücken zeigt die Borke des jeweiligen Holzgewächses und trägt auf zwei Schildchen die Beschriftung. Eines ist mit dem botanischen. das zweite mit dem deutschen Namen bedruckt. Die Schatulle läßt sich in der Mitte ähnlich einem Buch öffnen. Im geöffneten Zustand hat man zwei äußerlich gleichgestaltete Hälften vor sich. Sie bestehen aus je einem Deckel mit drei aufgeleimten Leisten, die die Schnittflächen eines Buches vertreten. Die Fläche des Vorderschnittes ist konkav gerundet. Gegen den Rücken zu sind die Kassetten offen (Abb.2). Ausgekleidet mit Moos, enthalten sie verschiedene Teile der jeweiligen Holzpflanze. Es sind dies Zweige mit Blättern und Blüten, getrocknete Früchte, Samen, Astquerschnitte, Keimpflanzen, ein Stück Holzkohle und ein Würfel definierten Volumens (zur Bestimmung der Dichte gedacht). Zur Arretierung der beiden Schatullenhälften im geschlossenen Zustand dienen zwei Drahtstifte.

Diese Beschreibung trifft für alle 184 Bände zu. Im einzelnen sind aber daran eine Reihe von charakteristischen Unterschieden festzustellen, sodaß die gesamte Sammlung in zwei große Einheiten geteilt werden kann, die offenbar von verschiedener Hand stammen.

Aus den uns vorliegenden Archivalien geht folgender Tatbestand hervor: 74 Bände stammen aus der Serie Hinterlang, der Rest wurde, diese zum Vorbild nehmend. von P.Alan Hubinger (1774-1841) gefertigt.

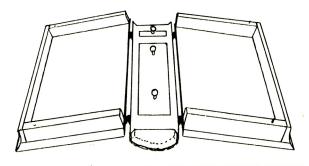


Abb.2: Grundschema der Holzbücher von Carl v.Hinterlang.

Unterschiede in der Machart

Soweit die Stammdicke des Gehölzes die Anfertigung von Brettchen der benötigten Größe erlaubt, sind die Kassetten der Hinterlang'schen Bände aus solchen zusammengefügt. Andernfalls sind sie aus weichem Holz gefertigt und außen mit halbierten Stämmchen und dazwischen mit gepreßtem Moos oder Flechten verziert. (So Bd.: 7, 8, 9, 21, 22, 23, 24, 25, 32, 33, 36, 38, 44, 58, 59, 60, 66, 68, 73). Rücken und Seitenteile sind durch Lederstreifchen verbunden. An der Innenseite der Rückenteile sind Fächer ausgehoben. die als Behälter für Beschreibung und Samen dienen. Einen Hinweis auf die Fertigung geben uns die Zahlen an den dem Rücken zugewandten Flächen der oberen Schnittleisten (Abb.3). Sie sind charakteristisch für die Bände aus der Hinterlang'schen Produktion und bewegen sich bei uns zwischen 1 und 90. Sie dienten wohl der Markierung, welche Schatullen und Rücken zusammenzufügen sind.

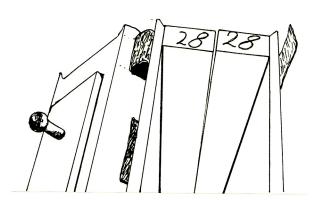


Abb. 3: Nummern zur Kennzeichnung der einzelnen Teile, Charakteristikum Hinterlang scher Holzbände.

P.Alans Schatullen sind alle aus Fichtenholz gefertigt. Eine einzige Ausnahme bildet der Band 183. Bei einigen Bänden sind auch hier die Deckel außen mit Stämmchen beklebt. (so Bd.: 100, 101, 148) Die Verbindung von Rücken und Seitenteilen, mechanische Schwachstelle der Hinterlang'schen Bände. besteht Metallscharnieren. Die Zargen sind zusätzlich mit Holznägeln befestigt, und an der Innenseite der Rücken fehlen die Fächer. Es ist wahrscheinlich, daß P.Alan eine größere Anzahl gleicher Schatullen gefertigt hat, an die er dann die jeweiligen Rücken angefügt hat. Die sind nämlich am Vorderschnitt alle gleich dick. Konnte er für den Rücken nicht ein Stammstück entsprechender Dicke bekommen, so hat er die Schatullen gegen den Rücken hin verschmälert, indem er die Leisten, die die Flächen des Ober- und Unterschnittes bilden, gegen den Rücken zu abgehobelt hat. Weitere Unterschiede an den Bänden zeigen sich bei den Schildchen. Einige sind mit Großbuchstaben

beschriftet, bei einigen Bänden fehlen die Etiketten ganz. Manche Bände tragen auf dem Deckel außen die Bleistiftaufschrift "Sind auszubessern", einige sind außen hellgrün gestrichen. Dem Inhalt nach sind wieder einige unvollständig. Die Verarbeitung einer Reihe von ausländischen Hölzern gibt uns einen schönen Einblick in die Gartenkultur im Stiftsbereich. So finden sich natürlich Ficus carica aus dem Feigenhaus oder auch Citrus medica limon und Citrus aurantium aus der Orangerie.

Die 2 Typen der Hinterlang'schen Xylothek

Bei genauerer Betrachtung sind aber auch die beiden Serien nicht ganz einheitlich gearbeitet. So fallen zum Beispiel auch an den Bänden von Hinterlang 2 Typen von Etiketten auf (Abb.7).

Die erste Gruppe mit einfacheren Verzierungen (Abb.7 oben) auf den durchwegs roten Schildchen hat immer zwei Fächer im Rücken ausgenommen. Das eine größere ungefähr in der Mitte des Rückens, enthält auf einem gefalteten Zettel die Beschreibung (Abb.10). Es hat meist einen Deckel aus Kiefernholz. Das kleinere Fach am oberen Ende des Rückens ist für Samen gedacht. Es ist von einem Deckel verschlossen. der oft aus Nußholz geschnitten ist. Kleine gedrechselte Knöpfe aus dem Holz von Cornus mas ermöglichen das Öffnen der Deckel. Bei einigen Bänden sind die kleinen Fächer zugeleimt, und es fehlt der Knopf. (so Bd.: 13. 25, 27, 28, 29, 34, 35, 37, 38, 41, 44, 48, 50). Eingeklebte kleine Papierzettelchen tragen zur Beschriftung des Inhalts deutsche Buchstaben, auf die in der Legende am Ende der Beschreibung verwiesen wird (Abb.10).

Die zweite Gruppe unfaßt die Bände 5, 16, 30, 36 und 61 bis 75. Sie tragen auf den gelben his hellroten Schildchen Blumenornamente (Abb.7 unt.), haben nur ein großes Fach in der Mitte des Rückens und als zusätzliche Behälter kleine gedrechselte Holzdöschen mit abnehmbaren Deckeln. Die Papierzettelchen fehlen. Beschreibungen sind nur manchmal vorhanden. Zusätzlich finden sich ein Hobelspan und Insekten, die als Schädlinge an diesem Gehölz auftreten. (Sind z.T. total zerstört). In den Fächern am Rücken sieht man bei diesen Bänden oft einen Fleck von Siegellack. Dort war ein Papierstreifen mit dem deutschen Namen eingeklebt. Der diente zur Kennzeichnung während der Fertigung. Dieser Streifen ist im Band 68 noch vorhanden. Sonst wurde er wohl nach der Beschriftung des Rückens herausgerissen (Abb.4).

P. Amand Kraml

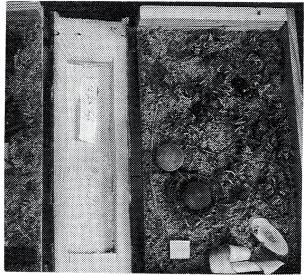
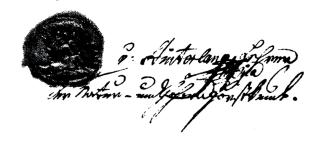


Abb. 4: Beschriftung im Rückenfach des Bandes 68.

Die Geschichte

Die Archive im Stift Kremsmünster bieten die Quellen. um einiges über die Geschichte der Holzbibliothek herauszufinden. Das Archiv der Naturhistorischen Sammlungen verwahrt die Ankündigung der Holzbibliothek durch Carl v. Hinterlang aus Linz (Abb.6). Leider trägt sie kein Datum. Auf die Ähnlichkeit im Wortlaut mit den Ankündigungen der "Deutschen Holz-Bibliothek" in verschiedenen Journalen hat Anne Feuchter-Schawelka hingewiesen. Die Nachforschungen, welche 200 Holzarten seine Xylothek nun umfaßt hat, waren erfolglos. Nur zwei der mir bekannten Sammlungen zählen 100 Bände: Die Xylothek, die das Museum Francisco-Carolinum in Linz 1834 von Pfarrer Michael Milleder (1766-1834) aus Aurolzmünster erhielt und jene, die 1961 aus dem Besitz der Familie Mayr-Melnhof dem Joanneum in Graz übergeben wurde. Im Joanneum ist allerdings heute unbekannt, welche Bände aus dieser Sammlung stammen. Die versteckten Doubletten in der Linzer



Xylothek (z.B. Gem.Erle/ Schwarze Erle, Gemeine Kiefer/ Kiefer etc.) scheinen mir den

Abb. 5: Siegel und Unterschrift Hinterlangs vom 5.11.1816.

Antúndigung

eine:

gemeinnütigen Solz : Bibliothet,

bearbeitet für Forstmanner, Defonomen und Rameraliften,

und herausgegeben

nou

Carl b. Sinterlang,

Professor der Naturfunde, Botanif und hohern Forstwiffenschaft 3u Ling.

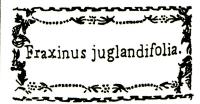
Dieses Holzkabinet ist eine instruktive Sammlung von zweihundert Holzarten, und die flaffifce Borm berfelben, bas Confervirte ber mannlichen und weiblichen Blubten, Befruchtungewerkzeuge, Befruchtungesfaubes, Knospen, Blatter, Nabeln, Früchte, Mig-gewächte, einfahrigen Saat, Saamens, Paff, Splintes und innern Theiles ber Rinbe, fent- und wagrecht durchschnittenen Aff. Herz- und Wurzelholges, Wurzelfproffen, eines Rubitzolls aus bem Bergholze jur Prufung bes fregififchen Gemichts, Bobelfpine, Cage-fpane, Roble, gebrannte Afche, faulen Bolzes, außeren Rinde, Barge, Solzichmomme, Moofe, Schimmel und Blechtenarten fammt allen Forftunfrautern ze. gewähret nicht nur Die zwedinafigfte Forftenntnig, fondern jugleich noch ben Bortheil, Diejenigen Solgarten, bie in einer Gegend nicht ju finden find, mit ihrer gangen Gigenheit ju Saufe praftifc, fchnell und allein ftubiren gu fonnen. Diefenigen Liebhaber , welche Belieben tragen , fich biefes wortreffliche und gemeinzunige Werf bengulegen, erhalten Duffer Eremplare gur vorläufigen Ginficht. Das gange Cobinet ericheint in gwo Lieferungen, jebe gu hundert Eremplare ober Solgarten im Detav - Formate und in einem jedesmaligen 3mifchenraum bon 10 Wochen Porto fren. Der Preis jeder einzelnen Solgart ift 3 fl. 30 fr. 2B., wofur aber jeber Abnehmer bes gangen Werfs zugleich auch noch ein gang vollfidnbiges Rabinet aller auf benen gelieferten Bolgern fich aufhaltenben, nahrenben und fchablichen Infeften, als ba find: ber Schmetterling fammt Eper, Die Raupe, Die Larfe und ber Rafer fammt ihrer Naturgefdichte sowohl, als auch die aut biefen Solgarten beimischen Raub, und Singvoget, fammt tenen in Forffen lebenden ichablichen Caugthieren, und auf Sumpfen und Mordifen lebenden Schlangen, Grotten, Frofche, Salamanber und En-berenarren der Natur getreu aufgestellt, und mohl confervirt, nebst einem Forsthandbuck in welchem ich die Grundfage der Forstwiffenschaft, die Terminologie & enftentunde, und vorzüglich die Physiologie und Pathologie ber Splangen, nebft ber Denbrographie ober - Raturbeichreibung ber ben beutichen Forftmann intereffirenden Solgarten ber Laub- und Radelholzbaume, Stouden, Straucher und Mankengemachfe, nach Rraften zu bearbeiten gefucht, und mit ber zweiten Lieferung meiner Solgarten erft nachtragen werbe, gratis erbalt.

Abb. 6: Nicht datierte Ankündigung



Typus "alt"





Typus "neu"

Abb. 7: Goldaufdruck der Namensschildchen

Zweifel zu rechtfertigen, ob Hinterlang wirklich 2×100 Holzarten liefern konnte.

Einen weiteren Hinweis auf die Tätigkeit Hinterlangs in Linz gibt uns auch ein Vertrag vom 5.11.1816 im Stiftsarchiv (Abb.5, 8). Hinterlang, hier als Lehrer der Natur- und höheren Forstkunde bezeichnet, verpflichtet sich binnen eines bestimmten Zeitraums zur Lieferung seiner "technischen Ausgabe Material- od. Waarenkunde" an P.David Landsmann (1781-1853). Von dieser Sammlung, die für das Lyceum (od. Museum) angeschafft wurde, ist heute außer dem dazugehörigen Buch (Carl v. Hinterlang. Technologie oder Gewerbekunde, ...) wohl nichts mehr erhalten. Der Vertrag ist von Hinterlang selbst geschrieben und deshalb für einen Schriftvergleich mit den Beschreibungen in den Holzbänden sehr wertvoll. Für die Entstehungsgeschichte der Kremsmünsterer Xylothek war bis vor einigen Jahren P.Sigmund Fellöckers Geschichte der Sternwarte die einzige Quelle. Er schreibt (S.146) : "Eine Sammlung von Holzgattungen in Bücherform (sogenannte Holzbibliothek), verfertigt von Professor Hinterlang in Nürnberg, war angeschafft worden, und wurde durch einen Stiftscapitularen P.Alanus Hubinger erweitert. P.Bonifaz Schwarzenbrunner gibt ein Verzeichniss der Sammlung im Jahre 1826; es enthält 75 Nummern darunter 16 Nummern mit der Bemerkung "neu", die sich auf die von P.Alan Hubinger verfertigten Bände beziehen dürften."

Seit dem Auffinden der Listen von P.Bonifaz Schwarzenbrunner (1790–1830) wissen wir, daß sie keine Bände von P.Alan Hubinger enthalten. Die als neu bezeichneten Bände (Nr. 61–75) gehören alle, soweit sie erhalten sind, zum Typ 2 der Hinterlang'schen Xylothek. Einer

Judypon Said Sancomann sout to the of some in the fine sout of in and state but of your and sancomann sout to the object of some suit of in a first free few aminor to free fine sout of the source of the sound of t



Abb. 8: Vertrag zwischen C. v. Hinterlang und P.David Landsmann vom 5.11.1816.

dieser Bände, Platanus orientalis, Morgenländischer Platanus, fehlt. Es sind uns zwei Listen von P.Bonifaz Schwarzenbrunner aus dem Jahre 1826 erhalten. Eine Liste, deren Autor wir nicht kennen und die wohl älter sein dürfte, zählt von 60 Bänden nur die deutschen Namen auf. Es fehlen also "die Neuen" noch. Die Liste ist aber so angelegt, als ob eine Erweiterung vorgesehen gewesen wäre. Der Band 43 dieses Verzeichnisses (Wacholder) ist in keinem anderen angeführt und heute auch nicht vorhanden. Darüber hinaus sind noch zwei P. Amand Kraml 9 Die Xylothek

weitere Listen zur Xylothek vorhanden. Die erste stammt nochmals aus der Hand P.Bonifaz und ist einem "Verzeichnisse aus dem Jahre 1817 über unsere naturhistorischen Sammlungen" vom 17.9.1817 angefügt. Wann sie allerdings hinzugefügt wurde ist unbekannt. Sie gibt die Aufstellungsordnung in 2 "Kästchen" wieder. Einige Bände sind nicht angeführt (so Bd.: 5, 67, 71, 73, 74). Die zweite Liste stammt von unbekannter Hand und umfaßte wahrscheinlich bereits alle Bände unserer Xylothek, ist jetzt aber unvollständig. Sie bricht nach 73 Nummern ab. Die folgenden Seiten fehlen. Eine Eintragung im Rentamtsjournal vom 9.4.1827 ist der letzte archivalische Hinweis. Dort wird die Ausgabe von 60 fl. für das Lyceum zur Erweiterung der Holzbuchsammlung um 60 Bände ausgewiesen.

P.Alan Hubinger

==========

Über P.Alan Hubinger erfahren wir ebenfalls Geschichte der Sternwarte P.Sigmund Fellöcker (S. 146): "P. Alanus Hubinger, am 10. Juni 1774 zu Vorchdorf geboren und 1808 zum Priester geweiht, wurde stets nur in der Seelsorge verwendet. 17 Jahre als Cooperator in Vorchdorf und Kematen, von 1826 bis 1840 als Pfarrer in Egendorf, Adelwang und Ried; er starb im Stifte am 6.März 1841. In seinem Nachlasse fanden sich noch manche Bände der "Holzbibliothek", so dass sie gegenwärtig 120 Arten Holzpflanzen zählt; von ihm haben wir auch den grossen Erdglobus, vom dem später die Rede sein wird." Dieser 1824 angefertigte Globus wird übrigens heuer bei der Amerikaausstellung im Maierhof gezeigt. Aus anderer Quelle (Kellner, P.A., Profeßbuch) erfahren

wir noch, daß Hubinger vor seinem Eintritt ins Kloster Aufwarter im Pfarrhof Vorchdorf war. Man gab ihm Unterricht in Latein, und er absolvierte die hiesigen Schulen, so daß er mit 30 Jahren in das Noviziat eintreten konnte.

Bemerkenswertes ab 1973

Durch eine Anfrage von Dr.Karl Mecenovic aus Graz im Winter 1972/73 wurde der Autor zum ersten Mal mit der Xylothek konfrontiert. Sie war damals im südl. Seitenraum des 5.Stockes der Sternwarte (damals Botanisches Kabinett)



Abb. 9: Prof.Lothar Hofmeister und seine Frau bei der Eröffnung der Holzausstellung am 1.7.1976 (Foto: Rameis).

in drei übereinandergestellten kleinen Kästen aufbewahrt. Im Jahre 1976 wurde die Xylothek anläßlich einer Holzausstellung im Gymnasium (1.-10.7.1976) unter Kustos P.Jakob Krinzinger gezeigt. Damals wurden im Rahmen der Vorarbeiten zur Landesausstellung 1977 die Holzsammlungen von Prof.Dr.Lothar Hofmeister (1910–1977) und seiner Frau bearbeitet (Abb.9).

Die Bände der Hinterlang'schen Sammlung wurden nach den damals bekannten Listen geordnet, die Deckel mit Ziehklinge und Glaspapier abgezogen und die Lederscharniere erneuert. P.Alans Bände wurden alphabethisch nach dem lateinischen Namen geordnet.

In den letzten Jahren waren fast ständig einige Bände als Leihgaben bei diversen Ausstellungen. Den Anstoß zu diesem Opusculum und zum Besuch anderer Xylotheken in Österreich und Böhmen gaben die Anfragen durch Herrn Dr.D.Grosser vom Institut für Holzforschung der Universität München.

Ungeklärte Fragen

Einige offene Fragen könnten vielleicht noch durch weitere Nachforschungen geklärt werden:

- 1. Welche Bedeutung haben die Nummern auf einigen Bänden der Hinterlang'schen Reihe? Sie befinden sich oben an der Stirnfläche des Rückens und sind mit schwarzer Tusche geschrieben. Sie korrespondieren mit keiner der Listen und sind auch nicht durchgehend. Es könnten also noch irgendwo Bände vorhanden sein, die ebenfalls auf diese Weise numeriert sind und einmal mit unserer Sammlung in Verbindung standen.
- 2. Wie sieht die Xylothek der Fam. Eberstaller bzw. Hesse in Graz aus und in welchem Verhält-

nis steht sie zu der unseren (Vgl. Mecenovic, K_{\bullet})?

- 3. Von wem stammt die Erweiterung, von der wir aus dem Rentamtsjournal wissen, und welche 60 Bände waren das?
- 4. Welchen Umfang hatten die Lieferungen von Carl v. Hinterlang wirklich? Können Vergleiche mit anderen Holzbuchsammlungen diese Frage klären? Es zeigt sich, daß Hinterlang mehrere Serien fabriziert hat. In der Bibliothek des Prämonstratenserklosters Strahov in Prag stehen ebenfalls 60 Bände von Hinterlang, wahrscheinlich aus den Jahren 1800-1803. Diese sind zum überwiegenden Teil mit unseren "alten" zumindest von außen gleich. Nur wenige tragen Schildchen mit Großbuchstaben. Die Xylothek aus Zlatá-Koruna (heute im Forstmuseum in Ohrada, Hluboká, S-Böhmen) von 1795 umfaßt um die 80 Bände. Sie scheint ebenfalls von Hinterlang zu stammen. Sie sollte noch genauer angeschaut werden.

Es bleibt zu erwarten, daß die jetzt angeregten Arbeiten einige Fragen klären können.

Literatur

=======

Hinterlang, Carl von, 1810: Technologie oder Gewerbkunde, enthält zweihundert und vierzig Künstler, Fabrikanten und Manufakturisten, welche sich mit Zubereitung und Verarbeitung der Thiere, thierischen Theile, Produkte und Artefakten beschäftigen; nebst einer Materialund Waarenkunde, München.

Erster Bericht über die Leistungen des vaterländischen Vereines zur Bildung eines Museums für das Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns, und das Herzogthum Salzburg, Linz 1835.

Fellöcker, P.Sigmund, 1864: Geschichte der

Sternwarte der Benediktiner-Abtei Kremsmünster, Linz.

Kerschner, Theodor, 1933: Die botanischen Sammlungen, in: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines, 85. Festschrift zur Jahrhundertfeier, Linz, 390-414.

<u>Kellner</u>, <u>Altman</u>, 1968: Profeßbuch des Stiftes Kremsmünster, Klagenfurt.

<u>Kraml</u>, <u>Fr.Amand</u>, 1973: Die Xylothek in der Sternwarte des Stiftes Kremsmünster. Beschreibung, (Masch.schriftl.Manuskript), Kremsmünster.

Mecenovic, Karl, 1973: Eine seltsame Bibliothek, in: Landesmuseum Joanneum Graz, 1973 (3), 3.

<u>Krinzinger</u>, <u>P.Jakob</u>, 1976: Die Sternwarte - eine gebaute Idee, in: Kremsmünster 1200 Jahre Benediktinerstift, Linz. 259-287.

Het Botanisch Kabinet. Herbaria, Houtverzamelingen, Aquarellen & Boeken uit Vier Eeuwen. Museum 't Coopmanshus-Franeker 1980. Köster, Kurt, 1980: Holzbibliothek aus Stift Lilienfeld. Candid Huber, Ende 18. Jhdt., in: Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit, Bonn, 650-653.

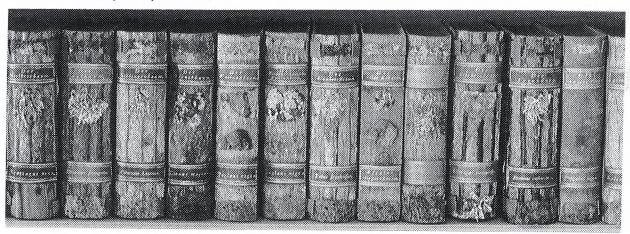
Ernet, Detlef, 1982: Archive für die Erforschung der Pflanzenwelt, in: museum. Landesmuseum Joanneum Graz, Braunschweig, 41-45.

Metken, Günter, 1983: Holzbibliotheken als Buch der Natur, in: Lokaltermin. Künstler in ihrer Welt. Berichte aus zehn Jahren, München, 19-27.

<u>Junghans</u>, <u>Burkhard</u>, 1986: Die Candid Hubersche Holzbibliothek, in Natur und Museum 116 (2), Frankfurt a.M.

<u>Feuchter-Schawelka</u>, <u>Anne</u>, 1990: Candid Hubers forstwissenschaftliches Wirken in Ebersberg. Der Geistliche als Weltenpriester und Wissenschaftler im Zeitalter der Aufklärung, in: Der Landkreis Ebersberg. Geschichte und Gegenwart, Ebersberg, 38-47.

Feuchter-Schawelka, Anne, 1991: Von "Holz-Bibliotheken" und ihren Herstellern, in: Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde 1991, 41-49. Ernet, Detlef u. Mathias, M.A., 1992: Neues zur Xylothek – einer historisch wertvollen Gehölzlehrsammlung aus dem Beginn des 19. Jahrhunderts, in: Joanneum aktuell 1992 (3) im Druck.



P. Amand Kraml 12 Die Xylothek

1. Serie Hinterlang		37 Salix acuminata	Die Werftweide
	n'	38 Ribes Rubrum	Der wilde Johannsbeerstrauch
1 Pinus picea	Die Weißtanne	39 Tillia cordata	Die Winterlinde
2 Pinus sylvestri	Die Kiefer	40 Syringia vulgaris	Der Blaue Flieder
3 Pinus Abies	Die Fichte	41 Populus tremula	Die Espe
4 Pinus balsamea	Die Balsamtanne	42 Corylus avellana	Die Haselstaude
5 Thuya Occidentalis	Der Abendländliche Lebensbaum	44 Vaccinium Myrtillus	Der Heidelbeerstrauch
6 Iuniperus communis	Der gemeine Wachholder	45 Fagus sylvatica	Die Maybuche
7 Crataegus oxiacantha	Der Weißdorn	46 Sambuccus racemosa	Der Steinhollunder
8 Rosa villosa	Die Hagenbuttenrose	47 Prunus jnsititia	Der Kriechenbaum
9 Viburnum opulus	Der Schwalkenbeerstrauch	48 Vaccinium vitis jdea	Der Preusselbeerstrauch
10 Pinus strobus	Die Weymouthskiefer	49 Pyrus pyraster	Der wilde Birnbaum
11 Pinus larix	Der Lerchenbaum	50 Poppulus alba	Die weiss Pappel
12 Juniperus Oxicedrus	Der Oxicedrus Wachholder	51 Prunus Avium	Der wilde Kirschbaum
13 Iuniperus Sabina	Der Sevenbaum	52 Prunus vulgaris	Der wilde Pflaumbaum
14 Ulmus campestris	Die gemeine Uilme	53 Betula Alnus glutinosa	Die Rothe Erle
15 Ulmus effusa	Die langstillige Rüster	54 Betula Alnus incana	Die Nordische weisse Erle
16 Fraximus Excelsior	Die Esche	55 Carpinus Betulus	Die Hainbuche
17 Acer platanoides	Die Lenne	56 Betula alba	Die weisse Birke
18 Acer campestre	Der Masholder	57 Betula nana	Die Zwergbirke
19 Sambucus nigra	Der trauben Hollunder	58 Prunus spinosa	Der Schwarzdorn
20 Pyrus malus sylvestris	Der wilde Apfelbaum	59 Berberis vulgaris	Der Berberisstrauch
21 Euonymus europaeus	Der Spindelbaum	60 Cornus sanguinea	Der Harrtriegel
22 Crattaegus aria	Der Meelbeerbaum	61 Betula aurata	Die Goldbirke
23 Rhamnus frangula	Der Faulbaum	62 Fraxinus juglandifolia	Die weisse Esche
24 Viburnum Lantana	Der Schlingenbaum	63 Pinus cedrus	Die Ceder
25 Rubus fruticosus	Der Brombeerstrauch	64 Pinus Taeda	Die Weyrauchkiefer
26 Cornus mascula	Der Kornelbaum	65 Populus balsamifera	Die Balsampappel
27 Juglans regia	Der Wallnußbaum	66 Prunus padus	Die Holkirsche
28 Juglans nigra	Der Nordamerikanische Wallnuszbaum	67 Quercus rubra montana	Die rothe Bergeiche
29 Aesculus Hippocastanum	Die wilde Kastanie	68 Rosa flava	Die gelbe Rose
30 Robina-pseudo Acacia	Der Virginische Schottend.	69 Salix arenaria	Die Sandweide
31 Quercus robur	Die Stieleiche	70 Salix Helix	Die Bachweide
32 Crataegus torminalis	Der Elsebeerstrauch	71 Salix pratensis	Die Wiesenweide
33 Rhamnus catharcticus	Der Kreutdorn	72 Salix repens	Die krichende Weide
34 Poppulus nigra	Die schwarze Pappel	73 Staphilea pinata	Der Pimpernuszstrauch
35 Salix vitellina	Die gelbe Bandweide	74 Taxus bacata	Der Taxbaum
36 Ribes üna Crispa	Der wilde Stachelbeerstrauch	75 Ulmus excelsa mihi	Die große hohe Rüster
•			

Die Xylothek

Die Maibuese Sylvatica. C. Bir hollowfr, Die Emfr. Bir Chin, Im= omf, Dis Somabnife, Dis Eing= ong, Dis Cfal= buy. Eragn : bruft dis laif : buft dis Ma/1 - bufs : talle nin großer au fafriliger ally municer that showing The Churt grift might for Tenfall by sen fift, about his brinks, fif want wind. It I mil ift your light, mit inni Blig Tou ofice Jas fold ift mnis, in Eller grace, frinfafriger als de his aber from bringing. Di blather find fell grim und you langlifanned Briga Kist flag und lann was Roan grant, fir fallow in Trab tab, Dir blutte it mant maile gottent auf niene dann, and mufl auf nium Bunning, fir four Brown for april and Mall Janout foly Englo in nines surface Parisonis aya Mel Free Ragfil, wally and sinen Innisting free Bance Dat in 86+ mit mito, und fil But Chat mill lang Luly. ulolu fat I man glaif in November for Two known ask I Ler in ricen Eniffer higher fifally Fre adulgand, on de Merger and Milliany / 40

Dynigh mil Sir Mailuage lan 400 faft alt manden Dynight mil et sin bufnight in hir sing if might Durt. g. Sir sub= mid very mill Smiffentlenn & Suffwirted . h. Sir Moss forogen i- i Gubiero a was show ymy folywand fini-Jung she forogen in i Gubiero and show ymy folywand fini-

Abb. 10: Beschreibung aus dem Band 45. Um den ganzen Text abbilden zu können, wurden Vorder- und Rückseite in drei Teile geschnitten.

P. Amand Kraml

16

Die Xylothek

2.	Serie Hubinger			Juglans regia	Welsche Nuß
===				Juniperus comunis	Kranewette
	Acer campestre	Rothrussel		Juniperus fabina	Segenbaum
	Acer pseudoplatanus	Ahorn		Laurus nobilis	Lorber
	Aesculus hypocastanum	Wilde Castanien		Ligustrum vulgare	Gimpelbeer Dintenbeer
	ALNUS INCANA	GRAUE ERLE		Lonicera periclymenum	Gemeine Jericho Rosen
80	Amydalus Persica	Pfirsich		Mesqilus germanica	Esperling
	Betula alba	Birke		Morus alba	Maulbeer
	Betula alnus	Erle		Philadelphus coronaria	Pfeiffenstrauch
	Berberis vulgaris	Weinscharling		PLATANUS OCCIDENTALIS	ABENDL PLATANE
	Buxus sempervirens	Buxbaum		Pinus abies	Weistanne
•••	CANNABIS SATIVA	HANF		Pinus larix	Lärchenbaum
	Carpinus betulus	Haimbuche		Pinus mughus	Legerstaude
	Citrus aurantium	Pomeranzen		Pinus picea	Fichte
	Citrus medica limon	Lemoni		Pinus sylvestris	Föhre, Kienholz
	Clematis vitalba	Lien, Liere		Populus alba	Weiß=Pappel
	Clematis vitalba	Ljen, Liere		Populus nigra	Alberschwarzer Pappelbaum
	Colutea arborescens	Blasenbaum Fischblatter		Populus tremula	Aspoltern, Wasserbirke
	Cornus mascula	Dirntelbaum	130	Prunus armeniana	Marille
	Cornus sanguinea	Hundsbeer	131	Prunus avium	Waldkirschen
94		Beinweide, Spindelholz		Prunus cerasus	Gartenkirschen
	Corylus avellana	Haselnuß		Prunus cerasus austera	Weichsel
	Corylus sativa	Bartnuß		Prunus cerasus caproniana	Amerelle
97	Crategus torminalis	Atlesbeer		Prunus domestica	Zwespen
98	Cytisus laburnum	Kleebaum	136	Prunus insititia	Kriechen
99	Daphne mezereum	Seidelbast, Zwilind	137	Prunus padus	Elexen
100	Eeiga vulgaris	Haiderer Krähenkrebbe	138	Prunus spinosa	Schlehen
101	EPHEU	IM WALDE	139	Kitten	Pyrus cidonia
102	Evongmus curopeus	Pfaffenkappel	140	Pyrus communis	Birnbaum
103	FAGUS CASTANEA	EDLE CASTANIEN	141	Quercus robur	Eiche
104	Fagus silvatica	Waldbuchen	142	Rhamnus catharticus	Kreuzbeer
105	FICUS CARICA	GEMEINE FEIGE		Rhamnus frangula	Pulverholz
106	Fraxinus excelsior	Eschen	144	Rhus typhinum	Essigbaum
107	Fraxinus ornus	Mana-Eschen	145	Ribes rubrum	Riblsel
108	Hedera helix	Wintergrün	146	ROBINA PSEUDACACIA	GEMEINE ACACIE
109	HIBISCUS SYRIACUS	SEIDENBAUM	147	Rosa canina	Hetschenpetschen Arschkitzel
110	Humulus lupulus	Hopfen	148	ROSA CENTIFOLIA	GARTENROSE
111	Ilex aquifolium	Sommerbaum Schradel	149	Rubus caesius	Nebelbeer

P. Amand Kraml

16

Die Xylothek

2. 5	Serie Hubinger		112	Juglans regia	Welsche Nuß
===			113	Juniperus comunis	Kranewette
76	Acer campestre	Rothrussel	114	Juniperus fabina	Segenbaum
	Acer pseudoplatanus	Ahorn	115	Laurus nobilis	Lorber
	Aesculus hypocastanum	Wilde Castanien	116	Ligustrum vulgare	Gimpelbeer Dintenbeer
	ALNUS INCANA	GRAUE ERLE	117	Lonicera periclymenum	Gemeine Jericho Rosen
80	Amydalus Persica	Pfirsich	118	Mesqilus germanica	Esperling
	Betula alba	Birke	119	Morus alba	Maulbeer
82	Betula alnus	Erle	120	Philadelphus coronaria	Pfeiffenstrauch
83	Berberis vulgaris	Weinscharling	121	PLATANUS OCCIDENTALIS	ABENDL PLATANE
	Buxus sempervirens	Buxbaum	122	Pinus abies	Weistanne
85	CANNABIS SATIVA	HANF	123	Pinus larix	Lärchenbaum
86	Carpinus betulus	Haimbuche	124	Pinus mughus	Legerstaude
87	Citrus aurantium	Pomeranzen	125	Pinus picea	Fichte
88	Citrus medica limon	Lemoni	126	Pinus sylvestris	Föhre, Kienholz
89	Clematis vitalba	Lien, Liere	127	Populus alba	Weiß=Pappel
90	Clematis vitalba	Ljen, Liere	128	Populus nigra	Alberschwarzer Pappelbaum
91	Colutea arborescens	Blasenbaum Fischblatter	129	Populus tremula	Aspoltern, Wasserbirke
92	Cornus mascula	Dirntelbaum	130	Prunus armeniana	Marille
93	Cornus sanguinea	Hundsbeer	131	Prunus avium	Waldkirschen
94	-	Beinweide, Spindelholz	132	Prunus cerasus	Gartenkirschen
95	Corylus avellana	Haselnuß	133	Prunus cerasus austera	Weichsel
96	Corylus sativa	Bartnuß	134	Prunus cerasus caproniana	Amerelle
97	Crategus torminalis	Atlesbeer	135	Prunus domestica	Zwespen
98	Cytisus laburnum	Kleebaum	136	Prunus insititia	Kriechen
99	Daphne mezereum	Seidelbast, Zwilind	137	Prunus padus	Elexen
100	Eeiga vulgaris	Haiderer Krähenkrebbe	138	Prunus spinosa	Schlehen
101	EPHEU	IM WALDE	139	Kitten	Pyrus cidonia
102	Evongmus curopeus	Pfaffenkappel	140	Pyrus communis	Birnbaum
103	FAGUS CASTANEA	EDLE CASTANIEN	141	Quercus robur	Eiche
104	Fagus silvatica	Waldbuchen	142	Rhamnus catharticus	Kreuzbeer
105	FICUS CARICA	GEMEINE FEIGE	143	Rhamnus frangula	Pulverholz
106	Fraxinus excelsior	Eschen	144	Rhus typhinum	Essigbaum
107	Fraxinus ornus	Mana-Eschen	145	Ribes rubrum	Riblsel
108	Hedera helix	Wintergrün	146	ROBINA PSEUDACACIA	GEMEINE ACACIE
109	HIBISCUS SYRIACUS	SEIDENBAUM	147	Rosa canina	Hetschenpetschen Arschkitzel
110	Humulus lupulus	Hopfen	148	ROSA CENTIFOLIA	GARTENROSE
111	Ilex aquifolium	Sommerbaum Schradel	149	Rubus caesius	Nebelbeer

150 RUBUS FRUCTIBUS ALBIS	HIMBEERE MIT WEISSEN FRUCHTEN	168 Staphilea pinnata	Pemernüssel
151 Rubus Fruticosus	Brombeer	169 Syringa vulgaris	Türkischer Hohler
152 Rubus idaeus	Hindbeer	170 ohne Schildchen	
153 Salix alba	Weißfelber	171 Tamarix germanica	Tamarisken
154 Salix Babilonica	Trauerweide	172 Taxus baccata	Roth=Eibe
155 Salix caprea	Palmweide	173 Thuia occidentalis	Lebensbaum
156 Salix fragilis	Brastelfelber	174 Tilia europea	Lindenbaum
157 Salix helix	Wasserweide	175 Vaccinium myrtillus	Haidbeer, Seetbeer
158 Salix monandra	Rothfelber	176 Viburnum lantana	Pappelstaude
159 Salix rosmarina Folia	Rothes Auholz	177 Viburnum opulus	Gefrerbeer
160 Salix viminalis	Auholz Fischerweide	178 Viburnum opulus roseum	Schneeballen
161 Salix vitellina	Gelbfelber	179 Viscum album	Mistel
162 Sambucus ebulus	Attichbeer	180 Vitis vinifera	Weinbeer
163 Sambucus nigra	Hohler	181 WEISS HASEL	WEISS HASEL
164 Sambucus racemosa	Rother Hohler	182 ohne Schildchen	
165 Solanum Dulcamara	Bittersüß	183 ohne Schildchen	
166 Sorbus aucuparia	Vogelbeer	184 ohne Schildchen	
167 Sorbus domestica	Arschitzen	185 ohne Schildchen	

Om wild Phufulbum finning Ribed uva Gropa.

John wild mir nin fruknynwirft ;- if nin for furfliften Comment,

mit vind rom mif migula fin - mit sir ni for find, mit fannahlt in spirit
mit ginngintend gufm ingstrockfind. In bomment find not buful, Into

Bolz Sijfin flunga jalkt about fiel arming Philymi.

Abb. 11: Die Beschreibungen in den Bänden vom Typus "neu" sind – wenn vorhanden – wesentlich kürzer (Bd. 36).

Ein Nachtrag zu "Die Xylothek der Sternwarte Kremsmünster" von P. Amand Kraml

Auf Anregung von Prof. E. Baldini in Bologna wurde das von Hinterlang in seinen Holzbüchern für die Beschreibungen verwendete Papier auf ihre Wasserzeichen hin überprüft.¹ Diese in die Xylotheksbände eingelegten Beschreibungen haben die Größe eines halben Folioblattes. Neun verschiedene Papiere kann man anhand der Wasserzeichen unterscheiden. Ihre Rekonstruktion wurde in den Abbildungen versucht. Sie gestaltet sich insofern etwas schwierig, als zum einen die Wasserzeichen immer durchschnitten sind, zum andern auch ihre Hälften nicht immer ganz klar zu sehen sind. Auf den Rekonstruktionen zeigt die waagrechte durchbrochene Linie die Linie, an der das Papier geschnitten wurde. Die senkrechten Linien markieren die Stege im Papier. Von den Papieren mit den Wasserzeichen 1, 5, 6, 8 und 9 ist leider nur eine Hälfte verwendet. Von den Blättern mit den Zeichen 2, 3 und 7 ist sowohl die obere wie auch untere Hälfte vorhanden. Das Wasserzeichen 4 ist nirgends durchschnitten sondern immer in der Mitte des halben Folioblattes plaziert.

Folgende Verteilung der Wasserzeichen auf dem für die Beschreibungen verwendeten Papier in den Xylotheksbänden ergibt sich:

Wasserzeichen 1 in den Bänden 30 und 64

Wasserzeichen 2 in den Bänden 17 (obere Hälfte), 18 (untere Hälfte), 37 (obere Hälfte), 47 (obere Hälfte), 51 (obere Hälfte), 56 (obere Hälfte) und 57 (obere Hälfte) Wasserzeichen 3 in den Bänden 1 (obere Hälfte), 4 (untere Hälfte), 9 (obere Hälfte) und 10 (untere Hälfte)

Wasserzeichen 4 in den Bänden 6, 14, 24, 26, 33, 34, 39, 44, 45, 48, 49, 50, und 66

Wasserzeichen 5 in den Bänden 35, 38 und 40 Wasserzeichen 6 im Band 53

Wasserzeichen 7 in den Bänden 2 (obere Hälfte), 3 (untere Hälfte) und 7 (obere Hälfte)

Wasserzeichen 8 in den Bänden 5, 8 und 31

Wasserzeichen 9 im Band 46

Ohne Wasserzeichen ist das Papier in den Bänden 12, 13, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 27, 28, 29, 32, 36, 41, 42, 52, 54, 55, 59, 60, 74 und 75.

In den Bänden 15, 16, 61, 62, 63, 65, 67, 68, 69, 70, 71, 72 und 73 fehlt die Beschreibung, obwohl im Rücken eine Ausnehmung dafür vorhanden ist.

Diese Wasserzeichen geben nun einen guten Anhaltspunkt für die Identifikation von Xylotheksbänden aus der Produktion von Carl v. Hinterlang. Eine Zuordnung dieser Wasserzeichen zu bestimmten Papiermühlen wäre insofern von Interesse, als damit auch etwas mehr Licht in die Biographie Hinterlangs gebracht würde. Er lebte ja bis 1809, als er seiner finanzellen Lage wegen die Stadt verlassen mußte, in Nürnberg. Wie es scheint, hat Hinterlang sein Papier aus Papiermühlen des Nürnberger Raumes. Zumindest die Wasserzeichen 4, 6 und 9, wohl aber auch die Wasserzeichen 5 und 8 weisen in diese Richtung.

Das Wasserzeichen 4 stammt aus der Papiermühle Röthenbach bei St. Wolfgang (in Mittelfranken), wo 1754 bis 1801 Georg Friedrich Meyer als Papiermacher arbeitete.²

¹ Das von Baldini (S.25, Abb. 16, sollte 17 sein) abgebildete Wasserzeichen stammt wohl von der berühmten Herderskind-Mühle in Zaandyk (Holland, Cornelius & Jakob Honig). Dieses Zeichen wurde aber auch häufig von anderen Papierherstellern kopiert. (Vgl. Eineder, Nr. 1499, 1507, 1510, 1514, 1521, 1525 etc.).

² Haberkamp, vgl. Abb. 14 und Hößle, 1925, H.6, 76.

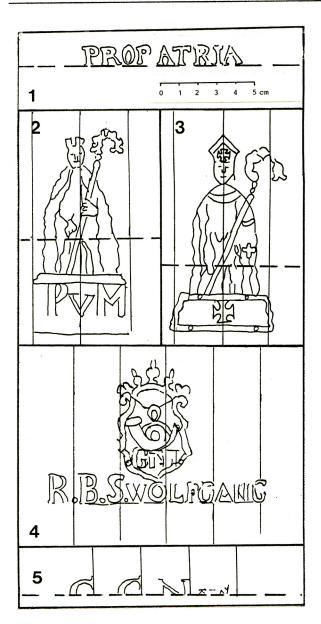


Abb. 14: Die auf den Papieren der Xylothek verwendeten Wasserzeichen.

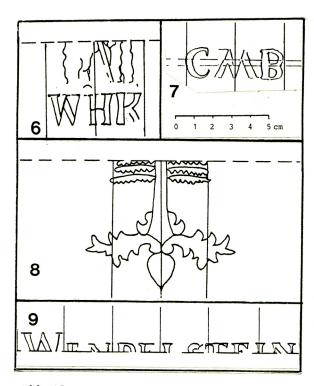


Abb. 15

Das Wasserzeichen 5 könnte eventuell den Schriftzug C(hristof) C(arl) Nass zeigen. Auf diesen Papierer trifft man in den Archivalien zur Papiermühle Mögeldorf 1789 und 1815.³

Wasserzeichen 6 trägt die Initialen von Wolfgang Heinrich Knödtel (1755-1801) von der Papiermühle Mühlhof in Mittelfranken.⁴

Das Wasserzeichen 8 stammt vielleicht aus einer der Fichtenmühlen in Schwand am Hambach

³ Sporhan-Krempel, III Die Papiermühle zu Mögeldorf Bd.XX, 319

⁴ Haberkamp, Abb. 57 und Hößle, 1925, H.6, 77.

(Mittelfranken).⁵

Nummer 9 zeigt die obere Hälfte des Schriftzuges "Wendelstein". Das ist ebenfalls ein Ort mit bedeutender Papiererzeugung in Mittelfranken, heute im Landkreis Roth.6

Literatur:

Baldini, Enrico, 1993: Documenti di museografia naturalistica: Le xilotheche di Milano e di San Vito di Cadore, in: Accademia delle scienze dell'instituto di Bologna, Classe di scienze fisice, Bologna.

Bockholdt, Ursula u.a., 1975: Thematischer Katalog der Musikhandschriften der Benediktinerinnenabtei Frauenwörth u.d. Pfarrkirchen Indersdorf, Wasserburg/Inn u. Bad Tölz, München -Duisburg.

Churchill, William A., 1935: Watermarks in paper in Holland, England, France etc., in the XVII and XVIII centuries and their interconnection, Amsterdam.

Eineder, Georg, 1960: The ancient paper-mills of the former Austro-Hungarian empire and their watermarks, in: Monumenta chartae papyraceae historiam illustrantia, Ed. E.J.Labarre, Tom. VIII, Hilversum.

Haberkamp, Gertraud, 1981: Die Musikhandschriften der Fürst Thurn u. Taxis Hofbibliothek Regensburg, München Duisburg.

Hößle, Friedrich von: 1924..1930: Bayerische Papiergeschichte, in: Der Papierfabrikant 22, Heft 10 bis 28.

Sporhan-Krempel, Lore, Papiermühlen auf Nürnberger Territorium, in: Archiv für Geschichte des Buchwesens ab Bd XVII.

Weiß, Karl Theodor, 1962: Handbuch der Wasserzeichenkunde, Hrsg. Wisso Weiß, Leipzig.

6 Weiß, 35 und 168.

Zusammenstellung der uns bekannten Holzbuchsammlungen

Deutschland:

Museum Wald und Umwelt Ebersberg

Zoologisches Museum der Universität Hohenheim (189 Bände, Hinterlang, Schlümbach)

Museum Ottoneum in Kassel (155 Bände. Schildbach)

Burg Guttenberg in Haßmersheim-Neckarmühlbach (Hinterlang)

Naturwissenschaftliches Museum Dr. Heinz Fischer in Königsbrunn

Bäuerliches Museum im Achentaler Heimathaus in Rohrdorf (35 Bände)

Museum des Schlosses Langenburg

Waldmuseum Watterbacher Haus in Markt Kirchzell (31 Bände, Schlümbach)

Naturkundemuseum Ostbayern in Regensburg (über 100 Bände, P. Candid Huber)

Bayerisches Nationalmuseum in München (P. Candid Huber)

Institut für Holzforschung der Universität München (P. Candid Huber)

Stadt- und Kreismuseum in Landshut (P. Candid Huber)

Italien:

Museo Civico di Storia Naturale in Milano (550 Bände)

Centro per lo studio dell' Ambiente Alpino in Vito di Cadore (56 Bände)

Niederlande:

Museum 't Coopmanshus in Franeker (Schlümbach)

⁵ Bockholdt, vgl. Abb. 308 und Hößle, 1925, H.16, 265.

Natuurhistorisch Museum in Enschede (147 Bände, Schlümbach) Burg Groenevald in Baarn (Schlümbach)

Österreich:

Joanneum Graz (Hinterlang und andere)
Biologiezentrum des Oberösterreichischen
Landesmuseums (100 Bände, Hinterlang)
Botanisches Kabinett der Sternwarte Kremsmünster (184 Bände, Hinterlang und Hubinger)
Stift Lilienfeld (P. Candid Huber)
Stift Schlierbach (3 Bände als Nachbau)
Sammlungen des Institutes für Botanik der Universität Wien (311 Stücke, nicht zum Öffnen)

Slowenien:

Prirodoslovni Muzej Slovenije Ljubljana (108 Stücke nicht zum Öffnen)

Tschechien:

Kláster Premonstrátu na Strahove in Prag (68 Bände, Hinterlang, + Eigenbau) Lovecké Museum Ohrada, Hluboká (ca. 80 Bände)

Ungarn:

Magyar Termeszettudomanyi Muzeum in Budapest (76 Bände)

Links zu vorhandenen Internetseiten der einzelnen Museen sind auf unserer Internetseite zu finden: http://linz.orf.at/gast/adv/monat 9712.htm.

Ergänzungen zur Literatur:

BANFI, E., 1987: La silotheca Cormio, in: Ed. Museo Civico di Storia Nat. di Milano

BELLERMANN, J. B., 1788: Abbildung zum Kabinet der vorzüglichsten in- und ausländischen Holzarten, nebst deren Beschreibung, Erfurt

HOHENWART, Joseph, 1836: Leitfaden für die das Landes=Museum in Laibach Besuchenden, Laibach

JUNGHANSS, Burkhard, 1997: Das "Holzherrle" aus dem Ebersberger Forst, in: kosmos, 12/97, S. 62-66

LEMMY, M. & GRAGNATO, S., 1982: Baumschule. Candid Hubers Holzbibliothek, in: Illustrierte Wochenzeitung, 47, S. 8-10

PRAPROTNIK, Nada, 1990: Zbirka vzorcev lesa v Prirodoslovnem muzeju Slovenije, in: Proteus 53, S. 124-126

RAHMANN, M., RAHMANN, H., GERICKE, B., & PLOTTNER, TH., Die Hohenheimer Holzbibliothek. Hohenheimer Themen, S. 65-111

SCHILDBACH, C., 1788: Beschreibung einer Holz-Bibliothek nach selbst-gemachten Plan, in: Journal von und für Deutschland, S. 322-328

SCHÖNBECK-TEMESY, Eva, 1992: Die "Hölzerbibliothek" eines Kaisers. Neue Welt im Herbarium der Wiener Universität, in Presse 21./22. Nov. 1992, S. XII

SPETA, Franz, 1992: Eine brasilianische Xylothek vom Kaiser Brasiliens, in: Linzer biologische Beiträge, 24/1, S. 367-373

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Anselm Desing Vereins

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Berichte des Anselm Desing Vereins 25 Erweiterter Nachdruck 1-21